

Tadelakt

Tadelakt, frei übersetzt «massierter Putz», ist eine mehrere tausend Jahre alte marokkanische Kalkputztechnik (vgl. TEC21 Sonderheft «Oberflächen», 2006). Das Ausgangsmaterial ist ein hochhydraulischer Muschelkalk, der in Steinbrüchen nördlich von Marrakesch abgebaut, gebrannt und zerkleinert wird. Das vollständige Löschen erfolgt erst kurz vor der Verarbeitung, der Branntkalk wird dann zur Kalklauge. Die Reaktion der Lauge mit Kohlendioxid (Carbonatisierung) aus der Luft sorgt für die Erhärtung des Tadelakts. Sie findet langsam statt und ist für die langen Aushärtungszeiten des Materials verantwortlich. Das aus der Luft aufgenommene Kohlendioxid reagiert in einer zweiten Phase mit dem Anmachwasser des Tadelakts und bildet Kohlensäure, zusammen mit der Kalklauge wird diese zu Kalkstein, als Abfallprodukt bleibt

Wasser. Seine samtig schimmernde Oberfläche erhält der Tadelakt von der Bearbeitung mit schwarzer Olivenseife (savon noir). Das ist mehr als ein optischer Effekt: Beim Polieren dringt die Seife in den Putz und reagiert mit dem verbliebenen Kalk zu einer hydrophoben Schicht.

Die Eigenfarbe von Tadelakt liegt zwischen Beige und Grau, weshalb dem Pulver vor dem Auftragen kalkechte Farbpigmente beigemischt werden. Tadelakt benötigt einen rauen, stabilen Untergrund, gut eignet sich beispielsweise Lehm- oder Kalkputz. Vor dem Aufbringen muss Tadelakt mit Wasser angemacht und mindestens eine Nacht lang stehen gelassen werden, das Verhältnis beträgt dabei etwa zwei Teile Pulver zu einem Teil Wasser. Er wird auf den gut vorgemäxten Untergrund in einer Dicke von etwa 6 mm aufgebracht und geglättet, anschliessend erfolgt das mehrfache Verpressen mit der Seifenmischung (ein Teil Seife zu 20 Teilen

Wasser) und das Polieren mit einem Stein. Hier gilt: je härter der Stein, desto besser, weshalb oft Minerale zum Zug kommen. Entscheidend ist bei allen Arbeitsschritten der richtige Zeitpunkt.

Gereinigt werden kann Tadelakt mit der gleichen Seife, die zum Verpressen verwendet wird. Dabei wird gleichzeitig die Hydrophobierung erneuert.

Terra di Pietra

Terra di Pietra ist ein Putz auf Tadelaktbasis, den der Zürcher Malermeister Claude Bickel 2004–2006 für die Innenräume des Hamam der Migros in Zürich entwickelt hat. Seit 2011 besitzt er ein europaweit gültiges Patent für das Produkt. Statt mit Olivenseife wird Terra di Pietra mit Steinöl hydrophobiert, der minime Kunststoffanteil sorgt dafür, dass der Putz auch auf Gipskartonplatten, Holz oder Beton haftet.



Polieren von Tadelakt.



Mustertafel aus Terra di Pietra mit Sgraffito.